



### ***Bonjour tout le monde!***

Ich bin Ida und studiere im Master of Education Englisch und Französisch. Ich habe im Wintersemester 2024/2025 mein Praxissemester am Ensemble Scolaire Ozanam in Rennes absolviert und möchte euch ein wenig davon berichten.

Mir war eigentlich immer klar, dass ich im Master gerne noch einen Auslandsaufenthalt machen möchte, und das Praxissemester bot sich dafür einfach perfekt an. Natürlich hatte ich auch einige Bedenken: Das Praxissemester ist ja schließlich Teil der praktischen Lehrerbildung und ich konnte schlecht einschätzen, wie anders der französische Schulalltag und Unterricht im Vergleich zu dem in Deutschland ist. Doch all die Unterschiede, egal ob man sie jetzt positiv oder negativ bewerten möchte, haben zu einem wirklich spannenden Perspektivenwechsel und einem wertvollen Lernzuwachs geführt. Ich kann es wirklich jedem/jeder, egal mit welcher Fächerkombination, empfehlen!

Zu der Schule in Rennes ist allerdings zu sagen, dass es sich um eine französische Regelschule handelt – dem entsprechend ist Französisch auch die Sprache, die im Alltag gesprochen wird. Französischkenntnisse sollten also bereits vorhanden sein, auch wenn diese im Laufe des Praktikums natürlich noch vertieft werden.



### ***Die Stadt: Rennes***

Rennes ist die Hauptstadt der Bretagne in Nordwestfrankreich. Das Wetter lässt hier leider zu wünschen übrig, aber das ist man als MünsteranerIn ja nicht anders gewohnt. Rennes ist von der Größe in etwa vergleichbar mit Münster und hat eine schöne Innenstadt, viele Bars und Cafés und Möglichkeiten zum Ausgehen zu bieten. In der näheren Umgebung gibt es aber auch viele lohnenswerte Ausflugsziele, die

ich nach und nach mit meinen FreundInnen abgeklappert habe. Zu den spektakuläreren gehören St.Malo, eine kleine „Piratenstadt“ und die Burginsel Mont Saint Michel, welche in der Normandie liegt, doch auch nahegelegene Städte wie Nantes sind einen Ausflug wert. Darüber hinaus gibt es auch eine Reihe von kleinen Dörfern, zu denen man kleine Tagesausflüge machen kann, so zum Beispiel Vannes, Vitré oder Dinan. Insgesamt hat die Region auf jeden Fall eine Menge zu bieten und auch in Rennes selbst gibt es einiges zu erleben: Konzerte, Fußballspiele, Flohmärkte, ... Die Liste ist lang und sichert eine angemessene Work-Life-Balance ☺

### ***Die bretonische Kultur***

Ein Alleinstellungsmerkmal der Region ist sicherlich der hohe Stellenwert, den die bretonische Kultur dort noch immer hat. Das ist an vielen Stellen zu bemerken: Die Straßen- und Ortsschilder sind bilingual (französisch und bretonisch) beschriftet, überall hängen bretonische Flaggen und als VeganerIn hat man es schwer: die Lieblingszutat der Region, gesalzene Butter, ist quasi in jedem Gericht enthalten. Auch in der Schule fällt die Kultur auf, denn dort gibt es viele SchülerInnen mit Namen, die einem etwas ungewöhnlich vorkommen, aber auf die keltischen Ursprünge der bretonischen Sprache zurückzuführen sind. Dieser Aspekt der Kultur war mir vorher nicht bekannt, und hat einen spannenden Einblick in die regionalen Unterschiede in Frankreich erlaubt.



### ***Das Praxissemester am Ensemble Scolaire Ozanam***

#### ***Allgemeine Bestandteile des Praxissemesters***

Wie eingangs berichtet habe ich mein Praxissemester in Rennes gemacht, das ein verpflichtender Bestandteil des Master of Education ist. Dazu gehören auch einige zusätzliche Verpflichtungen, wie eine Reihe von Seminartagen in den studierten Fächern und vom Zentrum für schulische Lehrerbildung. Diese finden alle hybrid statt, so dass eine Teilnahme auch für die Praxissemesterstudierenden im Ausland kein Problem ist, das sollte nur rechtzeitig den Unidozierenden gemeldet werden. Aufgrund dieser Seminartage hat man freitags dafür auch schulfrei!

Ein Bestandteil des Praxissemesters sind außerdem die drei Unterrichtshospitationen durch FachleiterInnen: Ein überfachlicher Besuch, und je einer pro Fach. Ich habe mich dafür entschieden, die Unterrichtsbesuche mit der Fachleiterin von Französisch im Deutschunterricht zu absolvieren, da ich mich da einfach etwas sicherer fühlte und es ja nun mal auch die Fremdsprachendidaktik ist – nur halt umgedreht. Von dem, was ich gehört habe, machen das die meisten Praxissemesterstudierenden im Ausland auch so. Die Besuche finden ebenfalls über Zoom statt, was nicht unbedingt ideal ist – bei einem meiner Besuche hatte ich tatsächlich Probleme mit dem WLAN, so dass wir mit etwas Verzögerung starten mussten und mein Stresslevel etwas höher war als unbedingt nötig ☺

Ein letzter verpflichtender Bestandteil ist die Teilnahme am Schulleben – dazu gehören kulturelle Veranstaltungen, Konferenzen und Beratungen, alle drei Bereiche müssen dabei abgedeckt werden. Die

### ***Das Ensemble Scolaire Ozanam***

Das Schulsystem in Frankreich ist etwas anders als in Deutschland: alle Kinder gehen gemeinsam ins College, erst danach wird differenziert. Am *Ozanam* gibt es sowohl ein College als auch verschiedene Formen der weiterführenden Schulen. Ich war nur am Lycée Général, also dem Pendant zur gymnasialen Oberstufe. Es gibt allerdings auch Zweige, die dem Berufskolleg ähneln, deshalb gibt es auch verschiedene Werkstätten auf dem Schulgelände, was echt cool ist! Ich bin aber trotzdem ganz froh, dass ich mich auf das Lycée Général und das Collège beschränkt habe, da es sonst auch etwas unübersichtlich werden kann.

Die Schule beginnt morgens um 8:30, ich war meistens schon etwas früher da (was super war, um noch letzte Vorbereitungen zu treffen oder ungestört zu drucken!). Ich fand es immer ganz angenehm, den gesamten Schultag vor Ort zu sein (also ca. bis 16:30/17 Uhr), da ich in Freistunden im Lehrerzimmer meinen Unterricht vorbereiten konnte und dann zuhause meine Ruhe hatte. Mittwochs ist in Frankreich der kurze Tag, da endet der Unterricht bereits um 12 Uhr und alle jungen Mütter haben frei, da die Kitas geschlossen sind. Deshalb kann es manchmal etwas schwierig sein, den Stundenplan zu füllen. Die Unterrichtsstunden dauern 55 Minuten und es gibt keine Doppelstunden. Vormittags finden für gewöhnlich 3-4 Stunden Unterricht statt, woraufhin dann eine Stunde Mittagspause ist. Das bedeutet, dass man auch gerne mal um 11:30 zum Mittagessen geht (alles Gewöhnungssache). In der Schule gibt es auch eine Kantine (für SchülerInnen und Lehrkräfte getrennt), wo man gut essen kann. Nachmittags haben alle SchülerInnen Unterricht bis 16:30, auch die 6ème. Die Konzentration lässt da gerne mal nach, aber man lernt mit der Zeit auch, den Unterricht entsprechend zu planen!



Ein Aspekt, in dem sich das deutsche Schulsystem vom französischen unterscheidet, ist die Rolle der „Vie Scolaire“. Vereinfacht gesagt, sind die Verantwortlichen der Vie Scolaire für das Schulleben zuständig, was allerdings viele Bereiche umfasst: Sowohl der Umgang mit problematischem Verhalten von Schülern oder Lehrern, der Kontakt zu Erziehungsberechtigten und die Kommunikation zwischen



Lehrkräften und Erziehungsberechtigten, als auch die Pausenaufsicht, kleinen Wettbewerben (wie der Harry Potter Hauspokal) und die Organisation von Mittagsaktivitäten wie der Volleyball AG, der Schach AG oder auch der Deutsch AG, welche ich während meines Praxissemesters geleitet habe. Die Verantwortlichen der Vie Scolaire haben immer ein offenes Ohr, und sind wirklich hilfsbereite Ansprechpartner während des Praxissemesters gewesen.

### **Die Betreuung**

Betreut wurde ich von Lisa Berchtold, der Deutschlehrerin an der Schule. Sie kommt selbst aus Deutschland, und es ist manchmal echt angenehm kurz Deutsch sprechen zu können :D Lisa hat mein Praktikum koordiniert, mir meinen ersten Stundenplan erstellt und mir noch zusätzliche Lehrkräfte empfohlen, bei denen ich gut hospitieren könnte. Wir hatten zwar keine regelmäßigen „Meetings“, haben uns aber häufig im Lehrerzimmer getroffen und dann konnte ich Fragen stellen, Ich wurde allerdings auch durch viele andere Lehrkräfte gut begleitet, die von Anfang an offen auf mich zukamen und mir anboten, dass ich Unterrichtsstunden übernehmen könnte und diese dann auch mit mir geplant haben. Insgesamt muss ich wirklich sagen, dass die Betreuung und Begleitung super ist. Ich habe viele Stunden unterrichten können, und mir wurde dabei auch freie Hand gelassen, damit ich einfach mal verschiedene Methoden testen kann. Das läuft auch mal schief, aber in jedem Fall lernt man dabei! Das Kollegium war sehr kooperativ, besonders habe ich das bei den Englischlehrkräften beobachten können, die ihre Unterrichtsreihen häufig gemeinsam planen und Materialien austauschen. Dabei wurden auch meine Ideen eingebracht und umgesetzt. Insgesamt hatte ich das Gefühl, sehr gewertschätzt zu werden, was für ein Praxissemester sicher nicht immer der Fall ist.

### **Der Deutschunterricht**

Insgesamt hatte der Deutschunterricht einen recht hohen Stellenwert im Praktikum, und ich glaube, dass er für mich auch am spannendsten war. Ich habe dadurch nochmal eine ganz andere Perspektive auf Deutschland, die Sprache und auch die Kultur bekommen und habe auch den Wert vom interkulturellen Lernen mehr verstanden. Deshalb war es besonders schön, die Deutsch AG leiten zu dürfen, bei dem die 6ème ganz frei über Deutschland und die Kultur lernen kann (und das auch mit Begeisterung tut!). Die Lernenden haben mir dort viele viele Fragen zum Leben in Deutschland gestellt und ich fand es wirklich faszinierend, welche Aspekte des Lebens sie spannend fanden und welche „Gerüchte“ über die Deutschen sie gehört hatten.



### **Fazit**

Zunächst möchte ich jedem/r, der/die sich für ein Praxissemester im Ausland interessiert, eine große Empfehlung aussprechen. Man lernt wirklich unfassbar viel, bekommt einen tollen Perspektivenwechsel und viele Erfahrungen, die man so in Deutschland nicht sammeln kann. Ich denke, dass der Vergleich von Schulsystemen sehr gewinnbringend ist, und es förderlich ist, verschiedene Unterrichtspraktiken zu beobachten.

Und auch das *Ensemble Scolaire Ozanam* kann ich guten Gewissens weiterempfehlen, da es sich um eine moderne, vielseitige Schule mit einem tollen, offenen Kollegium und wirklich lieben SchülerInnen

handelt. Trotz der Zweifel und der anstrengenden Zeiten, die ich zwischendurch hatte, würde ich sagen dass es die beste Entscheidung meines Studiums war, das Praxissemester in Rennes zu machen. Also, falls ihr mit dem Gedanken spielt: Bewerbt euch!